

# **Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg**

## **Schulversuch**

41-6621.06/3  
vom 4. Mai 2009

**Lehrplan  
für die Berufsschule**

**Zusatzqualifikation  
Fachhochschulreife**

**Deutsch**

**Schuljahr 1 und 2**

**Baden-  
Württemberg**



**Die Lehrpläne treten  
mit Wirkung vom 1. August 2008  
in Kraft.**

## Vorbemerkungen

Der Deutschunterricht trägt wesentlich zur Erweiterung und Vertiefung der Allgemeinbildung bei. Darüber hinaus werden auf der Ebene des „Handwerklichen“ Lern-, Arbeits- und Präsentationstechniken vermittelt, die auch für das Berufsleben weiter qualifizieren.

Die Vermittlung von Sozial-, Methoden- und Medienkompetenz ist kein Selbstzweck; alle drei Kompetenzen sind an ein solides Basiswissen mit fachspezifischen Inhalten (Fachkompetenz) anzubinden. Schülerzentrierte Unterrichtsformen sind, soweit möglich und sinnvoll, anzustreben. Sie ermöglichen es Schülerinnen und Schülern eigenverantwortliches Arbeiten zu lernen, wodurch ihre Kreativität erhöht und eine nachhaltige Motivation aufgebaut wird.

Um Freiräume für handlungsorientierte Themenbearbeitung (HOT) und Fächer verbindende Projekte zu schaffen, sind im Lehrplan 15 Stunden ausgewiesen.

Der Lehrplan ist in folgende Einheiten gegliedert:

- Sprachliche Übungen und Kommunikation,
- Sprachbetrachtung,
- Literatur.

Im Sinne eines verbundenen Deutschunterrichts sind die Lehrplaneinheiten in der Unterrichtspraxis aufeinander zu beziehen und miteinander zu verknüpfen.

## Lehrplanübersicht

Schuljahr	Lehrplaneinheiten	Zeitrichtwert	Gesamtstunden	Seite
1 und 2	Handlungsorientierte Themenbearbeitung (HOT)	15		5
	1 Sprachliche Übungen	28		5
	2 Sprachbetrachtung	7		6
	3 Literatur	40	90	7
	Zeit für Leistungsfeststellung und zur möglichen Vertiefung			30
			120	



Schuljahr 1 und 2

Zeitrichtwert

**Handlungsorientierte Themenbearbeitung (HOT)****15**

Die Schülerinnen und Schüler bearbeiten Themen handlungsorientiert.

Z. B.  
Projekt,  
Planspiel,  
Rollenspiel,  
Interview,  
Medienanalyse,  
Theater- und Museumsbesuch,  
Zukunftswerkstatt

Die Themenauswahl hat aus den nachfolgenden Lehrplaneinheiten unter Beachtung Fächer verbindender Aspekte zu erfolgen.

**1 Sprachliche Übungen****28**

Die Schülerinnen und Schüler erlernen wesentliche Techniken situationsgerechten, erfolgreichen Kommunizierens. Dabei geht es vor allem um die Ausdruckskompetenz, also die Fähigkeit zur Selbstoffenbarung und zu authentischem Sprechen.

Techniken der präzisen und prägnanten Informationswiedergabe und der schlüssigen Argumentation werden vor allem im Zusammenhang mit den Aufsatzarten eingeübt. Ausgangspunkt sind möglichst lebensnahe, an den Bedürfnissen und Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler orientierte Situationen und Texte. Ein folgerichtiger Aufbau, sprachliche Richtigkeit und ein angemessener Ausdruck sind wichtige Elemente der Darstellung. Bei der Erörterung kommen die Schülerinnen und Schüler zu einer begründeten, andere Meinungen berücksichtigenden Stellungnahme.

Im Umgang mit literarischen Texten wenden sie verschiedene Methoden der Analyse und Interpretation an, erkennen die Wechselwirkung von inhaltlicher Aussage und formaler Gestaltung und nehmen die Vielschichtigkeit literarischer Texte wahr. Zugleich erkennen sie die darin enthaltenen Möglichkeiten des kreativ-produktiven Umgangs.

Argumentation und Diskussion

Den eigenen Standpunkt in verschiedenen Kommunikationssituationen überzeugend darlegen und vertreten  
Sachgerechte und manipulierende Elemente der Rhetorik erkennen

<p>Aufsatzarten – Erörterung</p>	<p>Textunabhängige Erörterung („freie Erörterung“ oder „Problemerörterung“), lineare und dialektische Form Selbstständige und kritische Darlegung von Sachverhalten und Problemen Begründete, überzeugend und wirkungsvoll vertretene eigene Meinung</p>
<p>– Texterörterung</p>	<p>Textgebundene („textgestützte“) Erörterung mit strukturierter Textwiedergabe (indirekte Rede, Konjunktiv) Erleichterung des Textverständnisses durch Visualisierung der Textstruktur, z. B. in Form eines Strukturbildes Analyse der Argumentation und der sprachlichen Gestaltung, bei vorwiegend appellativen Texten auch des kommunikativen Kontexts Differenzierte und argumentativ begründete Darlegung des eigenen Standpunktes</p>
<p>– Literarisches Thema</p>	<p>Bearbeitung der Pflichtlektüren Inhaltsangabe und Charakteristik Anwendung fachspezifischer Methoden der Interpretation, besonders der werkimmanenten Methode Richtige Zitierweise</p>

## 2 Sprachbetrachtung

7

Die Schülerinnen und Schüler reflektieren ihr Sprachhandeln im Zusammenhang mit der Beschäftigung mit unterschiedlichen Textsorten, vor allem aber mit eigenen Textproduktionen. Sie erweitern und vertiefen dadurch auch ihre bisherigen Kenntnisse in Grammatik, Rechtschreibung, Zeichensetzung und Stilistik.

Grammatische, syntaktische und orthographische Normen

Übungen zur Rechtschreibung, Zeichensetzung und Grammatik, u. a. an eigenen Textproduktionen

Stilistische Normen

Angemessener Ausdruck: Thema-, situations- und adressatengemäß, sachgerechte Sprachebene

**3 Literatur****40**

Die Schülerinnen und Schüler erfahren in der Begegnung mit literarischen Texten eine Betrachtungsweise, die über die rein funktionale Weltsicht hinausgeht. Sie erkennen die Vielschichtigkeit und Mehrdeutigkeit literarischer Kunstprodukte und wenden unterschiedliche Interpretationsmethoden an. Indem sie die Wechselbeziehung von inhaltlicher Aussage und sprachlicher Gestalt erkennen, schulen sie ihr ästhetisches Empfinden und gelangen dazu, die Qualität literarischer Werke wahrzunehmen. Ihnen wird dabei auch bewusst, dass Produktion und Rezeption von Literatur gleichermaßen einem historischen Wandel unterliegen.

Texte mit existenzieller Tiefendimension können bei den Schülerinnen und Schülern Betroffenheit auslösen und so besonders geeignete Gesprächssituationen schaffen. Dabei können Sprechhemmungen abgebaut und die Bereitschaft und Fähigkeit zu freiem Sprechen gefördert werden. In Anbetracht eines zunehmend multikulturellen Umfelds kommen die Schülerinnen und Schüler miteinander ins Gespräch, erweitern durch Perspektivwechsel die eigene Wahrnehmung und werden so zum interkulturellen Dialog befähigt.

Poetologische Grundbegriffe

Im Zusammenhang mit der Textinterpretation und den Pflichtlektüren zu wiederholen, zu erweitern und zu vertiefen

Interpretationsmethoden

Ausgangspunkt ist stets die werkimmanente Methode, andere Methoden wie etwa die geistesgeschichtliche, biografische, psychologische und soziologische können dazu beitragen, die Vielschichtigkeit eines Werkes zu erschließen und aufzuzeigen.

Epochenüberblick in Grundzügen

Zwei literarische Epochen sind zu behandeln. Die Epochen können in Verbindung mit den Pflichtlektüren erarbeitet werden.

Aufklärung/Sturm und Drang

Problematisierung des Epochenbegriffs

Klassik/Romantik

Realistische Literatur des 19. Jahrhunderts

Naturalismus/Expressionismus

Literatur der Weimarer Republik

Exilliteratur

Deutsche Literatur nach 1945

Überblick über die nicht gewählten Epochen

Hier bietet sich (auch aus Zeitgründen) die Lyrik an, z. B. ein Längsschnitt mit motivgleichen Gedichten: Liebeslyrik, Stadtlyrik

Literaturproduktion in verschiedenen Medien

Hörfunk, Theater, Film, Fernsehen, Video  
Vergleich von Text und Bearbeitung

Kreativ-produktiver Umgang mit Texten

Eigene Texte produzieren, z. B. als Gegentext,  
den offenen Schluss weiter denken, die  
Erzählperspektive ändern, sich einmischen  
durch Rollentausch, Vor- und Rückblenden